

Lehre des Ptahhotep

Beginn der Lehre, die verfertigt hat der Fürst und Graf, der von Gott geliebte Gottesvater, der Verhöre durchführt in den sechs großen Gerichtshöfen, der Mund, der im ganzen Lande Zufriedenheit schafft, der Bürgermeister und Wesir Ptahhotep. Er sagt zu der Majestät des Königs von Ober- und Unterägypten Isesi:

Präskript
Autor

Gebrechlichkeit ist (über mich) gekommen,
das Greisenalter ist eingetreten, der Körper ist kraftlos,
Hilflosigkeit ist erneut da.

Alter

Die Kraft ist geschwunden, da das Herz matt ist.

Der Mund schweigt, er kann nicht mehr reden,

die Augen sind schwach, die Ohren taub.

Das Herz schläft und träumt den ganzen Tag.

Das Herz ist auch vergesslich und kann sich nicht mehr an gestern erinnern.

Die Knochen schmerzen vor Alter.

Die Nase ist verstopft und kann nicht mehr atmen,

Aufstehen und Hinsetzen sind gleichermaßen beschwerlich.

Gutes ist zu Schlechtem geworden,

und jeder Geschmack ist geschwunden.

Was das Alter den Menschen antut –

Übel ist es in jeder Hinsicht.

Lass Befehl ergehen an diesen Diener da

sich einen Stab des Alters zu schaffen,

lasse meinen Sohn an meine Stelle treten.

Ich will ihn erziehen zu den Worten derer, die noch hören (konnten),

das ist: zu den Ratschlägen der Vorfahren,

derer, die vormals den Ahnen-Königen dienten.

Ach, möchten die Menschen dir Gleiches tun,

möge der Unfriede unter den Menschen vertrieben werden

und das ganze Land dir dienen.

Da sprach Seine Majestät – Leben, Heil Gesundheit sei ihr!:

«So erziehe ihn zu den Worten der Vergangenheit,

bevor du dich zur Ruhe setzest.

Bringe ihm das Benehmen von Söhnen hoher Beamter bei.

Das Gehörte soll in ihn eingehen und jede Einsicht dessen, der zu ihm spricht.

Pensionsbegehren

Nicht notwendigerweise ein leiblicher Sohn

Königlicher Auftrag

Niemand kommt ja weise auf die Welt.»

Beginn der Formulierungen vollkommener Rede,

Einleitung

die verfasst hat der Fürst und Graf,

der von Gott geliebte Gottesvater,

der Verhöre durchführt in den sechs großen Gerichtshöfen,

der Mund, der im ganzen Lande Zufriedenheit schafft,

der Bürgermeister und Wesir Ptahhotep der Ältere. Er spricht

als einer, der den Unwissenden zum Wissenden erzieht

und zu den Regeln vollkommener Rede,

zum Nutzen dessen, der darauf hört,

zum Schaden dessen, der dawider handelt.

Er spricht zu seinem Sohn Ptahhotep dem Jüngeren:

Sei nicht eingebildet auf dein Wissen

1. Knoten

und verlasse dich nicht darauf, dass du ein Weiser seist,

sondern besprich dich mit dem Unwissenden so gut wie mit dem Weisen.

Es gibt keinen Künstler, der seine Vollkommenheit erworben hat,

denn die Grenzen der Kunst werden nie erreicht.

Vollkommene Rede ist verborgener als ein Malachit,

und doch kann man sie entdecken bei den Mägden über den Mahlsteinen.

Captatio benevolentiae:
Autorisierung und
Zweck der Rede

Wenn du im Dienst auf einen Diskussionsredner triffst, geistesmächtig und dir überlegen,
dann beuge deinen Arm (grüße) und neige deinen Rücken.
Wenn du aggressiv gegen ihn bist, wirst du doch nicht mit ihm gleichziehen können.
Er mag sich gegen dich herabsetzen durch das, was er (vielleicht) Übles redet.

Falls du ihm nicht entgegentrittst, wenn er in Fahrt ist,
so wird er es sein, der ein Ungebildeter genannt wird.
Deine Selbstbeherrschung hat dann seine Überlegenheit aufgewogen.

Wenn du im Dienst auf einen Diskussionsredner triffst, der dir ebenbürtig ist und gleichen Ranges,

dann kannst du erreichen, dass du ihm überlegen bist:
Schweige nicht, wenn er Übles spricht.

Von den Zuhörern wird dann viel über ihn geredet werden,
dein Name aber wird angesehen sein im Bewusstsein der Großen.

Wenn du im Dienst auf einen Diskussionsredner triffst, einen kleinen Mann, der dir nicht gleichrangig ist,
dann sei nicht aggressiv gegen ihn, da du doch weißt, dass er in Schwierigkeiten ist.

Antworte ihm nicht, um dich zu erleichtern
und dich etwa an ihm zu rächen, wenn er dir gegenüber steht.
Beachte ihn nicht, dann bestraft er sich selbst.
Gemein ist, wer einen Armseligen zugrunde richtet.
Er wird doch (weiterhin) tun, was er will,
aber du schlägst ihn durch die Abweisung seitens der Großen.

Wenn du ein Mann in leitender Stellung bist,
der die Verhältnisse von vielen zu regeln hat,
dann bemühe dich stets um fürsorgliche Handlung,
bis dein Verhalten frei ist von Unrecht.

Die Ma'at leuchtet, ihre Wirksamkeit dauert an,
sie ward nie verwirrt seit der Zeit dessen, der sie geschaffen hat.
Immer wird der bestraft, der ihre Gesetze übertritt,
doch dem Ungebildeten scheint das (Totengericht) etwas Fernes zu sein,
und das Verbrechen rafft weiterhin Schätze zusammen.
Doch wenn das Ende da ist, bleibt allein die Ma'at,
so dass ein Mann sagen kann: «Das ist die Habe meines Vaters!»
Halte die Menschen nicht in Schrecken vor dir,
denn so etwas bestraft Gott.

Ein Mann denkt wohl: «Ich werde einem andern etwas fortnehmen»,
anstatt zu sagen: «Ich möchte eine höhere Stellung haben.»

Ein Mann denkt wohl: «Ich möchte auf dem Bett liegend etwas erhaschen»,
anstatt sich zu sagen: «Ich möchte etwas erlangen durch eigene Leistung.»

Ein Mann denkt wohl: «Auf welche Weise möchte ich satt werden»,
und dabei verfehlt er das Brot, das die Minister zuteilen.

Ein Mann denkt wohl: «So werde ich reich»,
und schließlich muss er seinen Besitz einem geben, der ihn gar nicht kennt.

2. Knoten

Antworte dem Toren
nicht nach seiner
Narrheit, damit nicht
auch du ihm gleich
wirst! *Spr 26,4*

3. Knoten

Antworte dem Toren
nach seiner Narrheit,
damit er nicht weise
bleibt in seinen Augen!
Spr 26,5

4. Knoten

5. Knoten

Ma'at respektieren

6. Knoten

Krumme Wege statt
eigene Leistung